

„Jeder kann ein Zeichen für den Frieden setzen“

Staffellauf gegen Rüstungsexporte / Start: 21. Mai

Von unserem Mitarbeiter
Ekat Kinkel

Karlsruhe. 1 100 Kilometer in 13 Tagen: Vom 21. Mai bis zum 2. Juni führt der Staffellauf gegen Rüstungsexporte unter dem Motto „Frieden geht!“ von Oberndorf über Furtwangen, Karlsruhe, Frankfurt, Kassel, Eisenach und Jena bis nach Berlin. Knapp 800 Teilnehmer haben sich bereits vor dem offiziellen Startschuss vor der Waffenfabrik Heckler & Koch in Oberndorf angemeldet und wollen den symbolischen Stafelstab auf den zwischen fünf und 40 Kilometer langen Teilstücken gehend, laufend, rennend und radfahrend durch die ganze Bundesrepublik tragen.

Veranstaltung steht unter dem Motto „Frieden geht!“

„Bei diesem Lauf kann jeder ein Zeichen für den Frieden setzen“, sagte Organisator Roland Blach von der Deutschen Friedensgesellschaft DFG-VK am Montagabend bei einer Podiumsdiskussion mit dem evangelischen Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh, dem ehemaligen UN-Diplomaten Hans-Christof von Sponeck und den Lauf-

Initiatorinnen Gisela Konrad-Vöhringer und Heinke Salisch.

„Derzeit wird viel zu wenig über echte Alternativen zu militärischen Konfliktlösungen nachgedacht“, betonte Cornelius-Bundschuh, und deshalb müsse dieses „wichtige Thema“ durch die Läufer und die zahlreichen Kundgebungen vor Ort auch in die einzelnen Gemeinden hineingetragen werden.

Für von Sponeck liegen die Handreichungen für eine friedliche Lösung der meisten Konflikte schon lange in den Schubladen der Regierungschefs.

„Die Papiere sind geschrieben, aber es fehlt der praktische Wille zur Umsetzung“, sagte der Schirmherr des Staffellaufes. „Die Menschen müssen als mündige Bürger für ihre Überzeugungen eintreten und dafür auch auf die Straße gehen“, warb Konrad-Vöhringer um eine rege Teilnahme bei dem Staffellauf.

Mit einem Volkslauf und zahlreichen Kundgebungen solle auch das etwas angestaubte Image der Friedensbewegung aufpoliert und Menschen aus allen Gesellschaftsschichten zum Mitmachen animiert werden. Am 23. Mai führt der Staffellauf von Lahr über Offenburg, Achern und Ettligen nach Karlsruhe. Am Badischen Staatstheater geht dann ab 19 Uhr eine Friedenskundgebung über die Bühne und am 24. Mai werden die Läufer von dort aus in Richtung Mannheim verabschiedet.



ÜBER DEN VOLKSLAUF informierten (von links) Hans C. Graf Sponeck, Gisela Konrad-Vöhringer, Ursula Nusser, Heinke Salisch und Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh. Foto: jodo

Internet
www.frieden-geht.de



GUT AUSGELASTET ist das Airpark Business Center beim Regionalflughafen in Rheinmünster-Söllingen. Eine Erweiterung mit einer Fläche von 3 000 Quadratmetern ist geplant. Rund acht Millionen Euro sollen in das Projekt investiert werden. Foto: Kamleitner

Airpark rechnet mit Arbeitsplatzrekord

Bis zum Jahresende werden bis zu 3 000 Beschäftigte erwartet / Rund 130 Firmen

Rheinmünster. Der Baden-Airpark auf dem Gelände der ehemaligen kanadischen Airbase in Rheinmünster-Söllingen hat nicht nur als Regionalflughafen Bedeutung für die Region, sondern auch als Gewerbefläche. Bis zum Jahresende werden bei den rund 130 dort angesiedelten Firmen voraussichtlich bis zu 3 000 Mitarbeiter beschäftigt sein – das wäre ein neuer Rekord. Bei der letzten Zählung im Jahr 2016 waren es noch rund 2 500 Arbeitsplätze auf dem Areal.

Eine Ursache für das weitere Wachstum ist ein neuer Logistikpark im Sektor A, betont Airpark-Chef Manfred Jung. Dort betreibt ein Logistikdienstleister fünf Hallen mit einer Fläche von insgesamt 50 000 Quadratmetern und vermietet diese weiter. Noch keine endgültige Entscheidung traf

hingegen der Aufsichtsrat mit Blick auf ein geplantes Bürogebäude mit einer Fläche von rund 3 000 Quadratmetern. Für den geplanten Anbau an das bestehende Bürogebäude, dessen Fläche laut Jung seit Jahren mit einer Quote von 90 bis 95 Prozent vermietet ist, sei eine vom Aufsichtsrat gewünschte Vorvermietungsquote von 60 Prozent noch nicht erreicht. Das Acht-Millionen-Projekt soll nun in der nächsten Sitzung beraten werden. Denkbar ist, dass das mit einem Volumen von acht Millionen Euro angesetzte Vorhaben mit Blick auf die derzeit steigenden Baupreise noch einmal um ein Jahr verschoben wird, erläutert Jung.

Mit Spannung verfolgt die Airpark GmbH unterdessen den weiteren Planungsforgang für den gewünschten Autobahnanschluss von Flughafen

und Gewerbegebiet. Die Offenlage der Planungsunterlagen für die favorisierte Ostanbindung an die Autobahn 5 bei Sinzheim-Schiftung über die Landesstraße 80 und die Kreisstraße 3761 endete am 12. April. Jetzt müssen die zum A-5-Anschluss geäußerten Fragen und Einwände vom Regierungspräsidium Karlsruhe bearbeitet werden. Mit einem positiven Planfeststellungsbeschluss rechnet der Airpark bis Anfang 2019. Allerdings wäre auch in diesem Fall eine umgehende Realisierung wohl nicht möglich, da Kritiker etwa aus den Reihen des Naturschutzes bereits Klage gegen einen solchen Beschluss in Erwägung ziehen. Laut Jung ist ein Autobahnanschluss ohne eine Ortsdurchfahrt vor allem für den Gewerbebereich wichtig. Bernd Kamleitner

■ Kommentar Seite 2

Neue grausame Details

Im Staufener Missbrauchsprozess nennt Stiefvater finanzielle Motive / Schweizer steht ab Juni vor Gericht

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Ruf

Freiburg. Der Stiefvater des mehrfach sexuell missbrauchten Jungen aus Staufenburg hat das Kind nach eigenen Worten aus sexuellen und finanziellen Gründen anderen Peinigern überlassen. Er habe den heute Neunjährigen zudem mehr als zwei Jahre lang mehrfach selbst sexuell missbraucht, sagte der 39-Jährige am Montag vor dem Freiburger Landgericht. Von den Männern, denen er den Jungen im Internet angeboten und für Vergewaltigungen überlassen habe, habe er Geld kassiert. Be-

teiligt gewesen sei daran die heute 48 Jahre alte Mutter des Opfers, mit der er eine Beziehung hatte. Auch sie habe ihr Kind missbraucht.

Bereits in einem ersten Prozess vor einem Monat in Freiburg hatte der Mann die Taten gestanden, nun nannte er erstmals nähere Details und machte Angaben zu seinem Motiv. Die Mutter des Kindes sei ihm „hörig“ gewesen, so habe er ungehindert handeln können. Nach seiner Festnahme habe er sich entschieden, zu kooperieren. Er habe alle

Täter genannt. In dem Prozess am Montag trat der Mann, der wegen schweren Kindesmissbrauchs vorbestraft ist, als Zeuge auf.

Angeklagt ist ein 50 Jahre alter Soldat der Bundeswehr. Dieser gestand, sich an dem Jungen zweimal vergangen zu haben (Az.: 6 KLS 160 Js 30350/17). Beteiligt an den sexuellen Übergriffen waren laut Anklage die Mutter des Kindes und der Stiefvater. Alle drei mutmaßlichen Täter sind Deutsche. Wann es ein Urteil gibt, steht noch nicht

fest. Die Mutter des Jungen, die ebenfalls aussagen sollte, machte von ihrem Recht Gebrauch, zu schweigen, sagte der Vorsitzende Richter Stefan Bürgelin.

Der Prozess gegen die Mutter und deren Lebensgefährten beginnt am 11. Juni in Freiburg. Sie gelten Justizangaben zufolge als Hauptbeschuldigte. Die Männer, die sich an dem Jungen ebenfalls vergangen haben sollen, müssen sich einzeln vor Gericht verantworten. Einer von ihnen, ein 41 Jahre alter Deutscher, wurde bereits im April zu zehn Jahren Haft und Sicherungsverwahrung verurteilt. Ein 37-jähriger Schweizer steht vom 6. Juni an vor Gericht.

Mutter des Kindes soll ihm „hörig“ gewesen sein

Drei Jungen sexuell missbraucht?

Aalen (Isw). Die Polizei hat einen 44-Jährigen wegen des Verdachts des sexuellen Missbrauchs von Kindern festgenommen. Gegen den Mann aus dem östlichen Ostalbkreis wurde Haftbefehl erlassen, wie das Polizeipräsidium Aalen mitteilte. Er wird verdächtigt, sexuelle Übergriffe auf drei Jungen begangen zu haben. Nachdem sich der Mann wegen des Besitzes von Kinderpornografie angezeigt hatte, werteten Ermittler Datenträger aus. Auch durch einen Hinweis aus der Bevölkerung kam der Verdacht auf, dass er selbst Übergriffe verübt haben könnte.

Moskau/Karlsruhe. Wenn Astronaut Alexander Gerst in gut drei Wochen zum zweiten Mal zur Internationalen Raumstation startet, hat der 42-Jährige auch einiges im Gepäck, was mit seiner Arbeit und den Experimenten an Bord nichts zu schaffen hat. Ein Blick in den Koffer von „Astro-Alex“.

Zeitkapsel

Eine Aluminiumkugel mit Botschaften, Zukunftsvorstellungen und Wünschen von vielen Menschen aus Deutschland. Jeder, der nach dem Aufruf dazu eine Botschaft verfasst habe, fliege quasi mit ihm, sagte Gerst jüngst. Das sei eine „sehr inspirierende Sache“ für ihn. Im versiegelten Zustand soll die Kapsel des Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) nach unzähligen Erdumrundungen der Stiftung Haus der Geschichte in Bonn übergeben werden.

Maus, Elefant und Co

Maus, Elefant („Die Sendung mit der Maus“) und ein Mainzelmännchen werden die Erde von oben sehen. Die Maus kennt das schon, wird dann zum dritten Mal auf der ISS sein – „also einmal mehr als ich“, sagt Gerst. Für die zwei anderen Figuren ist es eine Premiere.

Berliner Mauerstück

Ein Stück Berliner Mauer wird mit von der Partie sein, wenn der Astronaut nach seinem Abheben von Baikonur in Kasachstan an Bord der Raumstation eintrifft. Nur ein kleines Teil, aber nach Gersts Worten doch mit großer Symbolik: Denn wer von oben auf die Erde

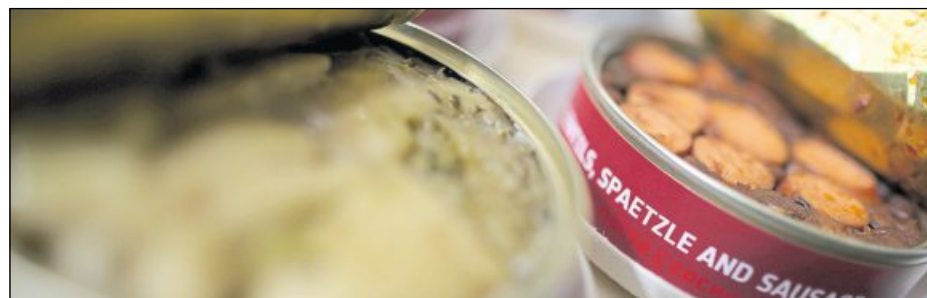


Die TASCHE IST GEPACKT: Am 6. Juni steigt Alexander Gerst in eine Sojus-Rakete, verlässt die Erde und fliegt für ein halbes Jahr zur Raumstation ISS. In die Schwerelosigkeit nimmt er Spätzle, ein Wappen von Künzelsau und ein Stück Berliner Mauer mit. Fotos: dpa

schau, der sehe keine Grenzen, keine Mauern.

Wappen von Künzelsau

Es versteht sich fast von selbst für Ehrenbürger Gerst, das Wappen seiner Geburtsstadt für die „Mission Horizons“ einzupacken. Ein Fossil aus sei-



ner baden-württembergischen Heimatstadt soll wohl ebenfalls mit.

Aufnäher

Aufnäher mit dem Logo der Mission sind wohl ein Muss: Sie sollen die Erde umkreisen, um dann bedeutungsschwer nach ihrer Rückkehr an mehrere ausge-

wählte Persönlichkeiten ausgeteilt zu werden.

T-Shirts und Flagge

Als Botschafter des UN-Kinderhilfswerks wird Gerst ein Unicef-Shirt mitnehmen. Auch ein weiteres Shirt kommt in den Koffer: Nach Abitur 1995

und Zivildienst war Gerst ein Jahr durch die Welt gereist, startete dann ein Geophysik-Studium in Karlsruhe und besuchte zusätzlich die „Victoria University of Wellington“ in Neuseeland. Das T-Shirt der Victoria Uni darf nun mit. Und eine Flagge der Uni Hamburg schafft es in die Reisetasche, weil Gerst 2010 dort promoviert hatte. Bei seiner ersten ISS-Mission 2014 durfte noch eine KIT-Flagge mit. „Alexander Gerst war schon immer sehr ehrgeizig“, erinnert sich sein Betreuer am KIT, Professor Friedemann Wenzel. Nachdem er Gersts „exzellente“ Diplomarbeit gelesen hatte, habe er gedacht, dass so einer vor ein paar hundert Jahren bestimmt Seefahrer geworden wäre – „und die unbekanntesten Weiten der Erde erforscht hätte“. In moderner Form mache er dies jetzt ja auch, sagt Wenzel im Gespräch mit den BNN. Im Mai kommenden Jahres will Gerst wieder das KIT besuchen. Im Zuge des zehnjährigen Jubiläums des Zentrums für Klima und Umwelt sei ein Auftritt des deutschen Astronauten geplant, verrät Wenzel.

Besondere „Leckereien“

Dosen mit Spätzle, Maultaschen oder Zwetschgen-Dessert sind nach Gersts Geschmack kreiert worden. Die passen nicht ins Handgepäck des Raumfahrers, der auf der ISS nun als erster Deutscher das Kommando übernehmen wird. Die Extras werden daher via Frachter auf den ISS-Koloss gebracht – und der Commander wird mit seiner Crew natürlich auch ein bisschen teilen. Y. Wahl-Immel/Christopher Töngi